

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft =
Annuaire de la Société Suisse de Philosophie

Herausgeber: Schweizerische Philosophische Gesellschaft

Band: 1 (1941)

Vorwort: Einleitung

Autor: La Harpe, J. de

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung.

Nach ihrer definitiven Gründung im November 1940 beschloß die Schweizerische Philosophische Gesellschaft, jedes Jahr in einem von ihr herauszugebenden Jahrbuch die Originalarbeiten einiger ihrer Mitglieder zu vereinigen. Da es sich um ein erstes Experiment mit beschränkten Hilfsmitteln handelte, konnten wir nicht den bescheidenen Umfang, den dieser erste Versuch darstellt, überschreiten, und wir danken unserem Verleger, dem Verlag für Recht und Gesellschaft, für die von ihm gemachten Anstrengungen, uns die Durchführung dieses kühnen Unternehmens zu erleichtern. Wir danken ferner den Autoren für die Bereitschaft, ihre Arbeiten auf Äußerste zusammenzudrängen, was besonders in der Philosophie schwer zu verwirklichen ist. Wenn der Erfolg unserer Hoffnung wie unserer Erwartung entsprechen wird, können wir in Zukunft an eine Erweiterung des Umfanges des Bandes denken.

Nach schwierigen Unterhandlungen gelang es dem Zentralvorstand, das Jahrbuch der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft für 1941 zu verwirklichen. Es enthält fünf Arbeiten aus der Feder deutschschweizerischer und romanischer Philosophen, zu denen die Berichte über die erste Jahrestätigkeit der Schweizer Philosophischen Gesellschaft, sowie über die Tätigkeit der Deutschschweizerischen Philosophischen Vereinigung und der Société Romande de Philosophie, entsprechend dem föderativen Charakter unserer Gesellschaft, hinzukommen. Diese Arbeiten bildeten in der Hauptsache den Gegenstand von Vorträgen und Diskussionen im Schoße der nationalen, der lokalen und regionalen Gesellschaften: das soll keineswegs eine Regel bilden, sondern ist eine einfache Tatsache. Wir behalten uns vor, in Zukunft Arbeiten zu veröffentlichen, die nicht den Charakter von Vorträgen im Kreise unserer Gesellschaft hätten.

Diese Arbeiten wurden an folgenden Tagungen vorgelegt: die von W. Keller an der Jahresversammlung der Deutschschweizerischen Philosophischen Vereinigung in Olten im Mai 1941; diejenige von H.-L. Miéville an der Jahresversammlung der Société

— VIII —

Romande de Philosophie in Lausanne im Juni 1941; diejenigen
von J. Piaget und C. Sganzini an der Jahresversammlung der
Schweiz. Philosophischen Gesellschaft in Bern im November 1941.
Der Aufsatz von H. Barth ist ein Originalbeitrag.

Für den Zentralvorstand
der Schweiz. Philosophischen Gesellschaft
der Zentralpräsident:
J. de la Harpe.